

Rede an der Solidaritätskundgebung für Israel auf dem Marktplatz in Göttingen, 07.03.2024

Ich würde gerne einige Anmerkungen zu der *United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East*, dem **Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten** machen.

14 sicher identifizierte Mitarbeiter dieser Organisation haben an dem grauenvollen Massaker vom 7. Oktober teilgenommen; 1200 sind nachweislich für die Hamas tätig; 49% der UNRWA-Mitarbeiter haben nahe Familienangehörige in der Terrororganisation. Am Dienstag (5.3.2024) wurden abgehörte Telefongespräche der UNRWA-Terroristen veröffentlicht; einer der Lehrer berichtet begeistert, er habe Israelis gesehen, denen in die Augen geschossen wurde; einer triumphiert, er habe eine Frau gefangen genommen, die er als „edle Stute“ titulierte; ein anderer bezeichnet seine junge Gefangene mit dem arabischen Wort „sabaya“, was „Sexsklavin“ bedeutet und auch von den IS-Terroristen für die gefangenen Jesidinnen in Irak und Syrien benutzt wurde. Was dies für die weiblichen Geiseln bedeutet, brauche ich Ihnen wohl nicht zu sagen.

In einer Telegram-Chatgruppe haben 3000 Lehrer, Männer und Frauen, der UNRWA die Massaker vom 7. Oktober gefeiert. Diese *posts* sind publiziert; man kann Screenshots davon einsehen. Die Terroristen werden als Heroen und Märtyrer gepriesen, für sie und ihre sichere Rückkehr „mit Beute“ wird gebetet; ein Eintrag lautet „Was wir am 7. Oktober erreicht haben, übertrifft alle Erwartungen.“ Der Administrator der Gruppe beschwört die Menschen in Gaza, sich der Hamas als menschliche Schutzschilde zur Verfügung zu stellen.

In den Schulbüchern der UNRWA existiert der Staat Israel auf den Karten nicht, dafür wird die Terroristin Dalal al-Mughrabi gelobt, die am 11. März 1978 das Küstenstraßen-Massaker ausgeführt hatte, bei dem in einem Bus 37 Zivilisten, darunter 10 Kinder, starben. Bereits im Jahre 2017 veröffentlichte UN-Watch über 40 Fälle, in denen Lehrer an UNRWA-Schulen den Holocaust geleugnet und Hitler gefeiert hatten. Angestellte und Lehrer dieser „humanitären“ Organisation nehmen in den Sommerferien an Waffentrainings in Terrorcamps teil.

Direkt unter dem UNRWA-Hauptquartier in Gaza Stadt entdeckte die israelische Armee eine der wichtigsten Kommandozentralen der Hamas, nämlich ihr IT-Zentrum, inklusive Powerbanks mit Kapazitäten für industrielle Anlagen, und Wohnquartieren für die Terroristen, die an der Servern arbeiteten. Die UNRWA-Mitarbeiter, die dort tätig waren, gaben an, nie etwas davon bemerkt zu haben. Wie grotesk darf es denn bitte noch sein? Würde es Ihnen völlig entgehen, wenn direkt unter Ihrem Haus eine gigantische unterirdische Anlage gebaut wird, zu der die Kabel für die elektrischen Installationen von Ihrem Wohnzimmer ausgehen?

Seit 2018 wurden viermal von israelischer Seite der UNO umfangreiche Dossiers mit Beweisen für die tiefen Verstrickungen der UNRWA in den islamistischen Terror vorgelegt mit dem einzigen Resultat, einer Lügenkampagne bezichtigt zu werden.

In jeder, ausnahmslos jeder Einrichtung der UNRWA in Gaza, in Schulen, Kindergärten, Spitälern, und Freizeiteinrichtungen wurden Waffen, Munition, und Abschussrampen gefunden. Das sind Kriegsverbrechen! Warum sagt Herr Guterres dazu kein Wort? Warum wird dies von keiner UNO-Resolution verurteilt? Warum demonstriert auf deutschen Straßen kein einziger Palästinenser gegen die Hamas, die das palästinensische Volk in dieser Weise missbraucht? Warum sagt kein deutscher „Kulturschaffender“ etwas zu dem Krieg, den die Hamas gegen ihr eigenes Volk führt? Waren an der *Berlinale* nur Idioten und Faschisten?

Ein Video zeigt einen (zweifelsfrei identifizierten) UNRWA-Sozialarbeiter, der die Leiche des ermordeten 19jährigen Jonathan Samerano im Kibbuz Be'eri in ein weißes UN-Fahrzeug wirft und in den Gaza verschleppt. Seine traumatisierte Mutter bat den UNO-Generalsekretär Antonio Guterres inständig, auf diesen Mitarbeiter einzuwirken, damit er wenigstens die Leiche ihres Sohnes herausgibt. Sie bat um ein Treffen am 26. Februar in Genf, wo Guterres an der Sitzung des UNO-Menschenrechtrats teilnahm. Er möge ihr einmal in die Augen schauen und sagen, wo ihr Sohn sei. Herr Guterres würdigte die Frau nicht einmal einer Antwort.

Dennoch entblödet sich Philippe Lazzarini, der Direktor des „Hilfswerks“ nicht, zu behaupten, für diese Anschuldigungen gebe es keine Beweise!

Dennoch hat die EU gerade wieder 50 Millionen Euro für die UNRWA freigegeben. Das sind auch Ihre Steuergelder.

Damit auch alles schön in der Familie bleibt, wird demnächst Pierre Krähenbühl zum neuen Generaldirektor des IKRK gewählt, der frühere UNRWA-Chef, der im November 2019 wegen Machtmissbrauch, Vetternwirtschaft und Unterdrückung abweichender Meinungen zurücktreten musste. Sich so aufzuführen, dass es nicht einmal für die ethischen Standards einer de facto Terrororganisation reicht, ist schon eine beachtliche Leistung.

Martin Griffiths, der hochgebildete britische Karrierediplomat, Unter-Generalsekretär für humanitäre Angelegenheiten der UNO, sagte am 15. Februar in einem Interview, die Hamas sei „für uns“ (also für die UNO) keine terroristische Gruppe, sondern eine politische Bewegung. Politische Bewegungen im Sinne der Vereinten Nationen müssen offensichtlich ab und zu mal Dampf ablassen, indem sie morden, foltern und vergewaltigen. Nun ja, die Geschichte hat uns bereits gelehrt, dass Bildung nicht vor Barbarei schützt; auch in der SS gab es hochgebildete Menschen.

Das Tragische ist, dass es auch bei uns viele, und auch sehr gebildete Menschen gibt, die zu glauben scheinen, man würde etwas Gutes tun, wenn man noch mehr Geld in den Gazastrei-

fen schickt. Dabei müsste doch inzwischen jedem klar geworden sein, wozu die Milliarden, die in den letzten zwanzig Jahren in den Gazastreifen gepumpt wurden, verwendet worden sind. Nichts davon ist der Bevölkerung zugute gekommen, für die die Hamas angeblich kämpft. Die Mittel hätten mehr als ausgereicht, um dort ein levantinisches Monaco zu schaffen, und – auch mithilfe der ganzen technischen Infrastruktur, die die Israeli bei ihrem Rückzug 2005 zurückließen – Jobs und einen anständigen Lebensstandard für die Menschen zu ermöglichen. Die Menschen blieben arm, dafür verfügt die Hamas über ein geschätztes Vermögen von 500 Milliarden Dollar; sämtliche Hamas-Funktionäre sind Millionäre. Haben Sie einmal Bilder von deren schlossartigen Villen, mehrere Swimmingpools inklusive, im Gazastreifen gesehen? Solange die Lage so ist, wie sie jetzt ist, dient jeder Cent an sogenannt humanitärer Hilfe nur der Hamas.

Das Leid im Gazastreifen ist schrecklich, und es wird NIE ein Ende haben, solange die Hamas dort irgendetwas zu sagen hat. Die Hamas könnte die Not der Zivilbevölkerung jederzeit, in dieser Minute beenden; sie müsste nur endlich die Geiseln freilassen und den Krieg beenden, den sie begonnen hat. Gelder an Institutionen zu geben, die Terror unterstützen, wird den Krieg verlängern. Wie stellen sich diese Leute eine „Zweistaatenlösung“ vor, solange in den palästinensischen Schulen Kinder zu Dihadisten erzogen werden?

Wir sehen hier leider jeden Tag, wie das menschenverachtende Kalkül der Hamas aufgeht: Auf den Straßen, in den Medien, in den Universitäten, oft sogar in Kirchen hören wir nur noch anti-Israel-Propaganda; ein Waffenstillstand wird nur von Israel gefordert; dass dort die Bevölkerung jeden Tag von Raketenangriffen aus dem Gaza und aus dem Norden terrorisiert wird, erwähnt niemand.

Es gibt Alternativen zur UNRWA, wie etwa andere NGOs und das World Food Program, und Israel ist bereit, mit diesen Organisationen zusammenzuarbeiten, was die UNO aber ablehnt. Schon klar, in der UNO leben 30'000 Mitarbeiter von dem sogenannten Palästinenser-Problem, da besteht wenig Interesse daran, Lösungen zu finden. Aber wer wirklich etwas für die palästinensische Zivilbevölkerung tun will, kämpft gegen die menschenverachtende, ihr eigenes Volk hassende und missbrauchende Hamas und sämtliche Organisationen, die mit ihr zusammenarbeiten.

Göttingen, 07.03.2024

Balbina Bäbler